

# grh Mitteilungen<sup>12</sup>/<sub>22</sub>

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg RNR.: 14285 Nz

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E-Mail: [verein@grh-ev.org](mailto:verein@grh-ev.org)  
Internet: [www.grh-ev.org](http://www.grh-ev.org) ★ Geschäftszeiten: Dienstag und 1. Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr  
Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB  
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

---

*Zur Erinnerung: Dezember 1922 Gründung der Sowjetunion-, „Epochenwende“. Trotz alledem. Der Vorstand der GRH, die Geschäftsstelle und die Redaktion der Mitteilungen grüßen in solidarischer Verbundenheit die Angehörigen der Grenzpolizei / Grenztruppen der DDR zu ihrem 76. Jahrestag.*

*Wir wünschen allen Mitgliedern, Sympathisanten, Freunden, Unterstützern und Lesern so es denn möglich ist geruhsame Advents- und Weihnachtstage sowie einen guten Start in das neue Jahr 2023. Wir bedanken uns bei den TAG-Vorsitzenden, den Vorständen und Sprecherräten, den Kassierern, Betreuern und Mitgliedern der Arbeitsgruppen des Vorstandes, die mit uns gemeinsam die Vereinsarbeit weiterhin gewährleisten. Unser Dank gilt allen Spendern. Unser besonders herzlicher Gruß gilt den von der Siegerjustiz Verurteilten und Verfolgten. Wir grüßen all jene Mitglieder, die aus gesundheitlichen oder Altersgründen nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilhaben können, von Angehörigen betreut werden müssen, oder ihren Lebensabend in Alters- und Seniorenheimen verbringen.*

*In solidarischer Verbundenheit grüßen wir unsere Mitglieder und Freunde in den USA und anderen Ländern.*



***Unsere Stärke ist unsere Solidarität***

## Klassenjustiz und Rechtsstaat

*Hans Bauer*

Die BRD geriert sich gern als vorbildlicher Rechtsstaat. Das Grundgesetz (GG) wird als beste Verfassung der Welt gefeiert. Wir als GRH haben nach 1990 erlebt, wie es tatsächlich um den viel gerühmten Rechtsstaat und um die Wertschätzung des GG aussieht. Willkürliche Verfolgungen von DDR-Bürgern und von Freunden unseres Landes legten u. a. davon Zeugnis ab. Wider Recht und Gesetz. Selbstverständlich berief man sich auf das Gesetz. Setzten die Rechtsnormen Grenzen, ließen sich Staatsanwälte und Richter politisch gewünschte Rechtsauslegungen einfallen. Reichten die rechtlichen Möglichkeiten für Verfolgungen nicht aus, wurden ganz einfach neue Gesetze kreiert. Notfalls wurde eine Sonderjustiz geschaffen. Politisches Recht verbirgt sich oft hinter harmlos klingenden Normen. Ihre Auslegungen sind unberechenbar. Die Justiz der Bundesrepublik ist darin ein Meister.

Erst kürzlich hat der Gesetzgeber der BRD dafür wieder ein Beispiel geliefert. Mit der Erweiterung des Tatbestandes der Volksverhetzung um den Absatz 5 des § 130 Strafgesetzbuch. Nicht staatskonforme Auffassungen zum Krieg in der Ukraine können danach kriminalisiert und strafrechtlich verfolgt werden. Angeblich im Interesse des "öffentlichen Friedens". Dass damit zugleich Meinungs-, Presse-, Versammlungs- und Wissenschaftsfreiheit des GG weiter eingeschränkt werden, bestreitet natürlich der "weise Gesetzgeber". Versteckt ist dieser erneute Angriff auf das eigene GG im "Achten Gesetz zur Änderung des Bundeszentralregistergesetzes" BZRG, das vom Bundestag am 20. 10. 2022 angenommen wurde.

*Ralf Hohmann schreibt hierzu in der UZ vom 28. 10. 2022 u.a.:*

"Wer Völkermord oder Kriegsverbrechen öffentlich „gröblich“ verharmlost, dem drohen künftig bis zu drei Jahre Haft wegen Volksverhetzung. Die Ampel-Koalition hat am Donnerstag vergangener Woche vorgeführt, wie man ein Gesetz, das die Meinungsfreiheit in außerordentlicher Weise einschränkt, heimlich, still und leise durch den Bundestag bringt. Als gegen 22.30 Uhr der letzte Tagesordnungspunkt (BZRG – Drucksache 20/4085“) zur Abstimmung aufgerufen wurde, hatten sich die Sitzreihen im Bundestag bereits gelichtet. Gegenstand der angesetzten Kurzdebatte, glaubt man der Überschrift der 17-seitigen Beschlussvorlage, war das Bundeszentralregister. Es regelt die Eintragung und Tilgung von Strafen im

Führungszeugnis. .... Drei Wochen vor der Donnerstagssitzung kursierte im Parlament eine Drucksache gleichen Titels – wer sie damals gelesen hatte, konnte davon ausgehen, dass nun eben diese zu vorgerückter Stunde zur Abstimmung stand

Das Kuckucksei, um dessen Durchsetzung es den Ampelkoalitionären in Wahrheit ging und das sich im vorher in Umlauf gebrachten Gesetzesentwurf nicht findet, wurde am Ende der Drucksache 20/4085 versteckt: Hier war nicht mehr vom Registergesetz die Rede, sondern von etwas, das mit diesem Thema rein gar nichts zu tun hat, nämlich einer Ausweitung des Straftatbestandes der „Volksverhetzung“ (Paragraph 130 Strafgesetzbuch (StGB)). In einer Nacht-und-Nebel-Aktion hatte der Rechtsausschuss am 19. Oktober noch schnell die Erweiterung des Straftatbestandes der „Volksverhetzung“ an den Entwurf zum BZRG angehängt. .... Mit der Stimmenmehrheit der Ampelfraktionen wurde die Neufassung des Volksverhetzungsparagrafen kurz vor dem Sitzungsende um 23.00 Uhr verabschiedet. In Absatz 5 ist jetzt das „öffentliche Billigen, Leugnen und gröbliche Verharmlosen von Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen unter Strafe gestellt, wenn die Tat in einer Weise begangen wird, die geeignet ist, zu Hass oder Gewalt aufzustacheln und den öffentlichen Frieden zu stören“.

Die Tatmodalitäten entnimmt der Gesetzgeber kurzerhand der Norm, die sich gegen die Leugnung und Relativierung des Holocausts richtet. Mit der Neufassung des Paragrafen 130 wird ein weiteres Kapitel des strafbewehrten Flankenschutzes der herrschenden antirussischen Kriegsrhetorik aufgeschlagen: Schon seit März wurden landauf, landab Ermittlungsverfahren eingeleitet, sei es wegen des „öffentlichen Zeigens“ des „Z“-Symbols, sei es wegen des Mitführens der Sowjetfahne oder der Fahnen der Volksrepubliken Donezk und Lugansk. Der Vorwurf lautete stets: Billigung von Straftaten in Folge der „völkerrechtswidrigen Aggression“ Russlands. Das waren die Vorboten. Wer in Zukunft in Abrede stellt, dass die Separation der Gebiete im Donbass ein „völkerrechtswidriger Landraub“ sei, der billigt oder verharmlost nach der Definition der Regierung und der ihr treu ergebenen bürgerlichen Medien ein Kriegsverbrechen. Wer auf Kriegsverbrechen des ukrainischen Militärs hinweist, relativiert und verharmlost damit gleichzeitig die regierungsamtliche Lesart, dass nur Russen gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen. Weh dem, der behauptet, das Bombardement eines ukrainischen Elekt-

rizitätswerks, das seinen Strom an eine Waffenschmiede liefert, sei nicht völkerrechtswidrig. ...."

## VOLKSVERHETZUNG

*Dr. Eva Ruppert*

Bald kommt die liebe Weihnachtszeit,  
im Laden warten schon die Stollen,  
doch wird nicht wie im letzten Jahr  
so gut im Land der Rubel rollen

Der Rubel? Davon darf man nicht mal reden,  
denn das ist russisch, das ist schlecht.  
Wer Russland lobt, ist "Volksverhetzer",  
denn er verletzt das "Völkerrecht".

Die Nazis haben einst enteignet  
das jüdisch-deutsche Kapital,  
EU-Nachfolger wollen heute  
Russland enteignen, ganz legal.

Ukrainische Faschisten setzen  
die Nazis mit den Sowjets gleich,  
prorussische Verteidigung vergleichen sie  
jetzt schamlos mit dem "Dritten Reich".

Oh, armes Deutschland, NATO-Land,  
wann öffnest endlich du die Augen?  
Merkst du nicht, dass dich heut regieren  
NATO-Vasallen, die nichts taugen?

Freiheit und Gleichheit, edle Werte,  
sie liegen längst im schmutzigen Staub,  
das Volk wird abgespeist mit Lügen  
und ist auf beiden Ohren taub.

Michel, die Mütze von den Ohren!  
Und öffne deine Augen bald!  
Der Weltkrieg steht schon vor den Toren  
der Winter kommt und es wird kalt!

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Dezember, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

### **zum 96. Geburtstag**

*Grete Krause, Magdeburg*

### **zum 92. Geburtstag**

*Rainer Baldauf, Neubrandenburg*

### **zum 90. Geburtstag**

*Hans Bornkessel, Cottbus*

### **zum 85. Geburtstag**

*Gerhard Schmidt, Geisa*

*Klaus Geißler, Glöwen*

*Brunhilde Büdler, Berlin*

### **zum 75. Geburtstag**

*Peter Strathmeier, Panketal*

*Dieter Triemer, Penig*

*Dr. Peter Alwardt, Hamburg*

### **zum 70. Geburtstag**

*Dr. Frank Weidnitzer, Schwielowsee*

Wir gratulieren nachträglich dem

***Genossen Gerd Müller aus Werneuchen,***

der bereits im November seinen 80. Geburtstag beging und entschuldigen uns bei ihm und seinen Freunden wegen der technischen Panne.

## **Buchempfehlungen**

Unser Mitglied Renate Paulsen empfiehlt als Weihnachtsgeschenk:

**Beatrice Altman-Schevitz'** faszinierenden Lebensreport „Der Schatten im Schatten“, edition berolina, 320 Seiten, 19,99 €

ISBN 978-3-95841-117-3

Beatrice Altman-Shevitz ist mit ihrem „Schatten im Schatten“ aus dem Schatten getreten, hat uns über ihr Leben berichtet. Pünktlich zum Kundschaftertreffen 2022 ist ihr Buch erschienen.

Ich finde, es ist ihr gelungen. Ich habe es mit Spannung und Freude gelesen.

Vieles z. B. über Beas Kindheit und Jugend, Schule und Bildung in den USA war mir als gestandene Ostfrau unbekannt.

Wie viele Frauen ist Bea ihrer großen Liebe gefolgt und mit Jeffrey, der eine Professur an der TU Berlin angeboten bekam, von den USA nach Westberlin gegangen. Dort wurde auch der Bund fürs Leben geschlossen.

Die deutsche Sprache und neue Lebensgewohnheiten mussten erlernt werden.

Bea war neugierig und wollte auch den anderen Teil Berlins kennenlernen und sie besuchten unser Berlin. Damit fing ihr zweites Leben an.

Mitarbeiter meiner Dienststelle konnten das Ehepaar Schevitz für unsere Arbeit gewinnen.

Die Familie zog nach Karlsruhe, um der Hauptstadt der alten Bundesrepublik, unserem Ziel, näher zu sein.

Bea war immer bestrebt, sich beruflich weiterzubilden, den Abschluss als Sozialpädagogin/-arbeiterin zu erlangen, das ihr an der Universität Frankfurt auch gelungen ist.

Inzwischen war der Sohn Jan geboren.

Als Sozialarbeiterin war sie jahrelang in einer großen US-Kaserne tätig. Es war nicht einfach, das alles zu organisieren und unter einen Hut zu bringen.

Für die HVA bestand jedoch Beas Hauptaufgabe darin, Jeff in seiner operativen Arbeit zu unterstützen. Sie musste das Chiffrierhandwerk, den Umgang mit Containern und den illegalen Transport operativer Materialien erlernen.

Das hat sie gewissenhaft und zuverlässig bis zum Ende der operativen Tätigkeit bewerkstelligt. Bea schildert das in ihrem Buch mit Spannung.

Ich bewundere Bea, dass sie nach dem Verrat, der gerichtlichen Verfolgung / Verurteilung, Gefängnis und schließlich durch Aufbringung und Zahlung einer hohen Kaution freikam, nicht verzagte.

Bea und Jeff haben sich eine neue berufliche Existenz aufgebaut und sich gesellschaftlich engagiert. Das zeigte sie auch damit, indem sie für uns ihr Leben aufgeschrieben hat. Ihr Buch hat viele Leser gefunden.

Bea stellte es auch in ihrer alten Heimat, den USA, Verwandten und Freunden vor. Nicht bei allen hat sie dort für diese Tätigkeit Verständnis und Anerkennung gefunden.

Auch hier und heute stellt sie selbstbewusst ihr Buch vor, so beim Sommerfest der DKP in Kempen und zum UZ Pressefest in Berlin.

Bea ist eine mutige Frau, die meine Hochachtung genießt.

Klaus Eichner „BIS ALLES IN SCHERBEN FÄLLT“ Der Kampf der USA um eine neue Weltordnung

edition ost, 130 Seiten, 16,00 €

ISBN 078-3-360-02807-5

Unser Mitglied Klaus Eichner war über viele Jahre in verschiedenen Bereichen der HVA als Analytiker tätig, u.a. spezialisiert auf Geheimdienste der USA. Wie kein Zweiter kannte und kennt er die Arbeitsweise der CIA. Er verfolgt seit Jahrzehnten, auf welche Weise die USA die Welt nach ihren Vorstellungen neu zu ordnen versuchen – wie sie als Führungsmacht der NATO den Pakt für ihre Zwecke instrumentalisieren, wie sie ihre Nachrichtendienste einsetzen, um unliebsame Regime wegzuputschen oder Marionetten an die Macht zu bringen, wie sie mit ihren Propagandaapparaten und Einflussagenten Stimmungen schü-

ren und Kriege herbeireden. Er macht in einer kurzen wie klaren Darstellung deutlich, was hinter den Kulissen abläuft – polemisch und warnend. Denn, wenn diese Politik nicht gestoppt wird, muss mit allem gerechnet werden.

### **Veranstaltungshinweis**

Wie jedes Jahr im Januar gedenken wir den vom Klassenfeind ermordeten Kommunisten Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Das Gedenken auf dem Friedhof der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde findet am Sonntag, dem 15. Januar 2023 statt. Die GRH ist gemeinsam mit ISOR und dem DDR-Kabinett Bochum mit einem Informationsstand in der Gudrunstraße vor Ort.

Am Tag davor, am Sonnabend, 14.01.23, veranstaltet die „junge welt“ die XXVIII. Rosa-Luxemburg-Konferenz „Den dritten Weltkrieg stoppen. Jetzt“ im Mercure Hotel Moa, 10559 Berlin-Moabit, Stephanstr. 41. Die GRH ist eine der Unterstützerinnen der Konferenz und auch hier mit einem Informationsstand vertreten.

### **Wichtige Terminhinweise in eigener Sache**

Die Geschäftsstelle ist in diesem Jahr letztmalig am 20. Dezember personell besetzt. Am 3. Januar 2023 ist sie wieder offen.

Die Postzustellung erfolgt erst am 10.01.23.

An diesem Tag ist auch die erste Vorstandssitzung im 30. Jahr des Bestehens der GRH.

### **Ehrendes Gedenken unserem verstorbenen Mitglied**

*Jonny Jäkel aus Berlin*

Er verstarb am 7. November 2022

im Alter von 100 Jahren

Unser Mitgefühl gilt allen  
Hinterbliebenen

Der Vorstand, TAG Hohenschönhausen